

Seite 018

Köppenthal, den 29.12.1908

¹ Herzlich geliebter Schwager, liebe Schwägerin! Einen Gruß zum neuen Jahre sei euch zuvor gewünscht! Schon lange hat es mich gemahnt, deinen letzten mir so lieben Brief zu beantworten, doch jedes Mal trat etwas dazwischen, doch nun, da ich gestern eure liebe Briefe an Marie gelesen habe, halte ich es nicht länger aus, fühle ich mich doch auch immer als ein nahes Mitglied in eurer Familie, jedes Mal wird ein tiefes Weh in meiner Seele wachgerufen, wenn ich eure Briefe lese, da es mich stets an meinen lieben Mann² erinnert, war es doch immer eine so große Freude für uns und wie strahlten seine Augen noch am letzten Sonntage vor Freude, als er eure Fotografie³ in Händen hielt, still lächelnd zeigte er es jedem, der da kam. So erinnere ich mich noch so gerne der schönen Zeit unseres Beisammen seins, oft ist es mir, als ist die Sonne für mich untergegangen und wird nie mehr so helle scheinen. Doch dort oben leuchtet mir eine ewige Sonne, auf die hoffe ich mit freudiger Zuversicht. Ja, ein heller Stern winkt uns zu. Sei getrost, einst schlägt auch die Stunde für

Seite 019 links

dich, wo alle deine Wunden geheilt, alle Tränen getrocknet werden. Besonders weh ist es mir immer in der lieben Weihnachtszeit, wie schön war es immer, wenn wir unsere gemeinsamen Interessen teilten, wenn mein lieber Mann bemüht war, allerlei herrlichen Vorbereitungen zu treffen, welches so recht die Weihnachtsstimmung erhöhte, ja wie groß war der Kinderjubiläum am ersten Weihnachtmorgen, wie freute ich mich mit ihnen. Und nun ist der Kreis schon so viel kleiner geworden, unser Gustchen⁴ ist schon früher in die obere Heimat verpflanzt, auch unsere liebe Käte⁵ vermissen wir alle sehr, hatte sie doch für jeden immer ein freundliche Wort, doch freue ich mich, dass es ihr so gut geht und der Beruf ihr zusagt, auch meint sie es treu und aufrichtig und so wird es ihr Gott auch gelingen lassen. Sie schreibt recht häufig und es ist immer eine

¹ Willi Frese. Diesen Brief schreibt Anna Riesen (GRANDMA #1496122)

² Willi Frese. Hermann Bartsch (1847-1905) (GRANDMA #426074)

³ Willi Frese. Siehe Brief 146, Teil 3

⁴ Willi Frese. Auguste Bartsch (24.10.1895-04.04.1908) (GRANDMA #1496114)

⁵ Willi Frese. Käthe Bartsch (2.03.1887-?) (GRANDMA #1496119)

große Freude für uns. Mit Marie⁶ und Johann⁷ komme ich oft und gerne zusammen, sind mehr wie Freunde zusammen. Johann ist schon längere Zeit recht leidend, hat sich sehr erkältet. Wird hoffentlich noch einmal vorüber gehen.

Seite 019 rechts

Auch andere schwer kranke haben wir in Köppenthal. Die am meisten leidende ist Elise Dück, unsere Hauptschneiderin, sie liegt hoffnungslos danieder, leidet an einem schweren Krebsübel, welches nach einer zweimaligen Operation furchtbar wächst, nun nehmen die Ärzte sie nicht mehr an, es ist sehr schwer, besonders für die Mutter. Aber Gott legt ja nicht mehr auf, als wir tragen können. Auch mit unseren lieben Alten geht es sehr bergab, so wie Onkel Klaaßen und Tante Suckau, sie altern merklich. Allerlei Übel stellen sich ein und es sind für sie die Jahre gekommen, von denen es heißt, sie gefallen uns nicht, haben ja auch ein hohes Alter erreicht. Wie geht es dir denn immer liebe Schwägerin⁸? Gewiss hast du jetzt leichtere Tage wie früher, da dir deine Helene⁹ schon eine große Stütze geworden. Habe auch immer gehört, dass sie sehr vernünftig sei. Bist du jetzt auch etwas gesunder? Wir stehen bereits an der Stufe des neuen Jahres. Gestern war der letzte Sonntag im alten Jahre. Fast will das Herz wieder zagen [verzagen] im Blick auf das verflossene Jahr, das uns

Seite 020

wiederum viel Schmerz und Weh gebracht [hat]. Fern von uns ist wieder ein frischer Hügel und zwar unsers lieben Rudolphi¹⁰, das arme Mutterherz schrie fast bei der Todes Nachricht, es schien, als würden wir auch sie bald begraben, sie schien gebrochen an Leib und Seele. O, liebe Schwägerin, es waren lange, lange Stunden, die wir mit ihr durchlebten, zumal der liebe Bruder auf Abwege geraten und auch seinen Glauben verloren [hatte]. Doch still und zuversichtlich hoffte ich auf den Herrn, ich hielt Ihm in der Stille sein Wort vor, seine herrlichen Verheißungen. Was ihr bittet in meinen Namen usw. Da erhielten wir, nachdem ein lieber

⁶ Willi Frese. Marie Bartsch (9.07.1884-?) (GRANDMA #1496120)

⁷ Willi Frese. Johannes Quiring (1876-1935) (GRANDMA #1454138)

⁸ Willi Frese. Anna Hamm (1847-1926) (GRANDMA #130901)

⁹ Willi Frese. Helene Marie Bartsch (1894-1966) (GRANDMA #777236)

¹⁰ Willi Frese. Vermutlich ein Bruder von Anna Riesen (GRANDMA #1496122). Siehe Brief 99, Seite 45 rechts

Freund Erkundigungen einzog, zu unserer großen Freude die Nachricht, dass er seinen Heiland gefunden, dass er auf Ihn gehofft und geglaubt [hat]. Mit gefalteten Händen rief unsere liebe Mama¹¹ Dank, tausend Dank lieber Vater! O es war rührend, ihre Freude zu sehen. Und auch ihr freuet euch mit uns, nicht wahr, lieber Schwager? Nun haben wir noch einen Schmerzensbruder, welcher Mama viel, viel Sorgen macht und wir alle bangen sehr um ihn. Unsere arme, schwergeprüfte Mutter,

Seite 021

wie kommt ihr oft ihr Weg so dornenvoll vor. So, dass ihre Augen oft trübe umschleiert sind und sie sich schon recht nach Ruhe sehnt. Mariechen und ich besprechen öfter, so gerne, wie wir sie noch behalten, so möchten wir ihr auch schon die Ruhe gönnen, denn der Leiden sind für sie gar viele gewesen und wie köstlich wird es sein, wenn sie erst in des Heilandes Armen ausruhen darf. Auch mit ihrem rheumatischen Leiden wird es immer schlimmer. Gerne möchte sie noch einmal zu einem Arzt fahren, doch hat sie wenig Hoffnung, dass ihr zu helfen ist, was man schon so vielfältig gehört, stets ohne Erfolg. Mit den Füßen geht es jetzt, Gott sei Dank, etwas besser. Im Übrigen haben wir ein schönes gemütliches Heim. Haben über nichts zu klagen, viele liebende Freunde und Verwandte gehen bei uns aus und ein, acht Großkinder standen unter dem Weihnachtsbaum und dann sind noch zwei in der Ferne. Mariechens Rudolf fühlt sich ganz behaglich in der neuen Welt. Das Arbeiten und Lernen geht ihm gut und er

Seite 022

ladet immer fleißig ein auch hinzukommen, auch Heinrich¹² schreibt immer ich solle nur kommen, [ich] werde dort schon mein Auskommen haben. Wie er schreibt, wird er uns vielleicht zum Sommer besuchen. Diese Freude wäre fast zu groß für uns, ich kann mich kaum hineindenken. Er schreibt: seine Mittel erlauben es beinahe nicht, doch gilt es ja zum letzten Mal die Mutter zu sehen. Wir erhalten stets freudige Nachricht von ihm. Hat er bei seiner letzten Reise euch auch besucht? Viel und gerne weile ich noch mit meinen Gedanken in dem schönen Asien, wo ich eine schöne Zeit verlebt [habe]. Oft ist es mir, als

¹¹ Willi Frese. Agnes Penner (GRANDMA #1303669)

¹² Willi Frese. Heinrich (GRANDMA #777121)

wäre der Heiland mir dort näher wie hier, als bleibe ich hier so leer, so unberührt und ich rufe oft ängstlich: Herr halte mich bei deiner Rechten und ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Doch nun zum Schluss, wie sehr werde ich mich freuen, wenn auch ich wieder einen Brief erhalte. Zuerst einen herzlichen Gruß an die lieben Kinder alle, an meine liebe Ida, warte sehr auf einen Brief von ihr. Onkel¹³ und Tante Epp sage ich meinen herzlichen Segenswunsch zum goldenen Hochzeitsfeste, eine große Gnade. In herzlich teurer Liebe verbleibe ich eure euch liebende Schwägerin

Anna Bartsch¹⁴

Noch einen herzlichen Gruß von Mama¹⁵ und Schwester Mariechen¹⁶

¹³ Willi Frese. Könnte es Isaak Epp (1831-?) (GRANDMA #1355580) sein???

¹⁴ Willi Frese. Anna Riesen (GRANDMA #1496122)

¹⁵ Willi Frese. Agnes Penner (GRANDMA #1303669) und Agneta „Agatha“ Penner /GRANDMA #342409)???

¹⁶ Elena Klassen – Seite 022 seitlich